

Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

STADT-AUSGABE 1MG München, Mittwoch, 20. April 2005 61. Jahrgang / 16. Woche / Nr. 90 / 1,50 Euro

Das Streiflicht

(SZ) Einen Scoop muss man wohl nennen, was die Londoner Tageszeitung *The Independent* hinlegte, einen kleinen journalistischen Handstreich. Es handelte sich um einen Exklusiv-Nachdruck eines der veritablen Top-Autoren des Abendlandes, erstmals wieder präsentiert nach fast 2500 Jahren, in keinem Kanon zur Zeit gelistet, nicht aufzuspüren über Amazon und die anderen fleißigen Buchsuchmaschinen. Ein paar Zeilen nur, zugegeben, aber voll der genialisch antike Beat, der dionysische Herzschlag, wie wir ihn so lieben bei diesem Mann: Unbekanntes, Verschollenes von Sophokles, dem alten Meister der Tragödie, der uns so manche dramatisierte Wochenschau lieferte über die großen Kriege und die familiären Konflikte der Glamourwelt auf der griechischen Halbinsel. Ein paar Dialogsätze sind es nur, aber schon ist man eingestimmt auf den kommenden Krieg, auf die Schlacht um Theben, die die kleine Heerschar der *Epigonoï* führte: „Und die Helme schütteln ihre purpurfarbten Federbüsche, und für die Träger der Brustpanzer stimmen die Weber die Lieder des klugen Weberschiffchens an, das jene weckt, die schlafen... Und er leimt zusammen den Griff des Streitwagens.“

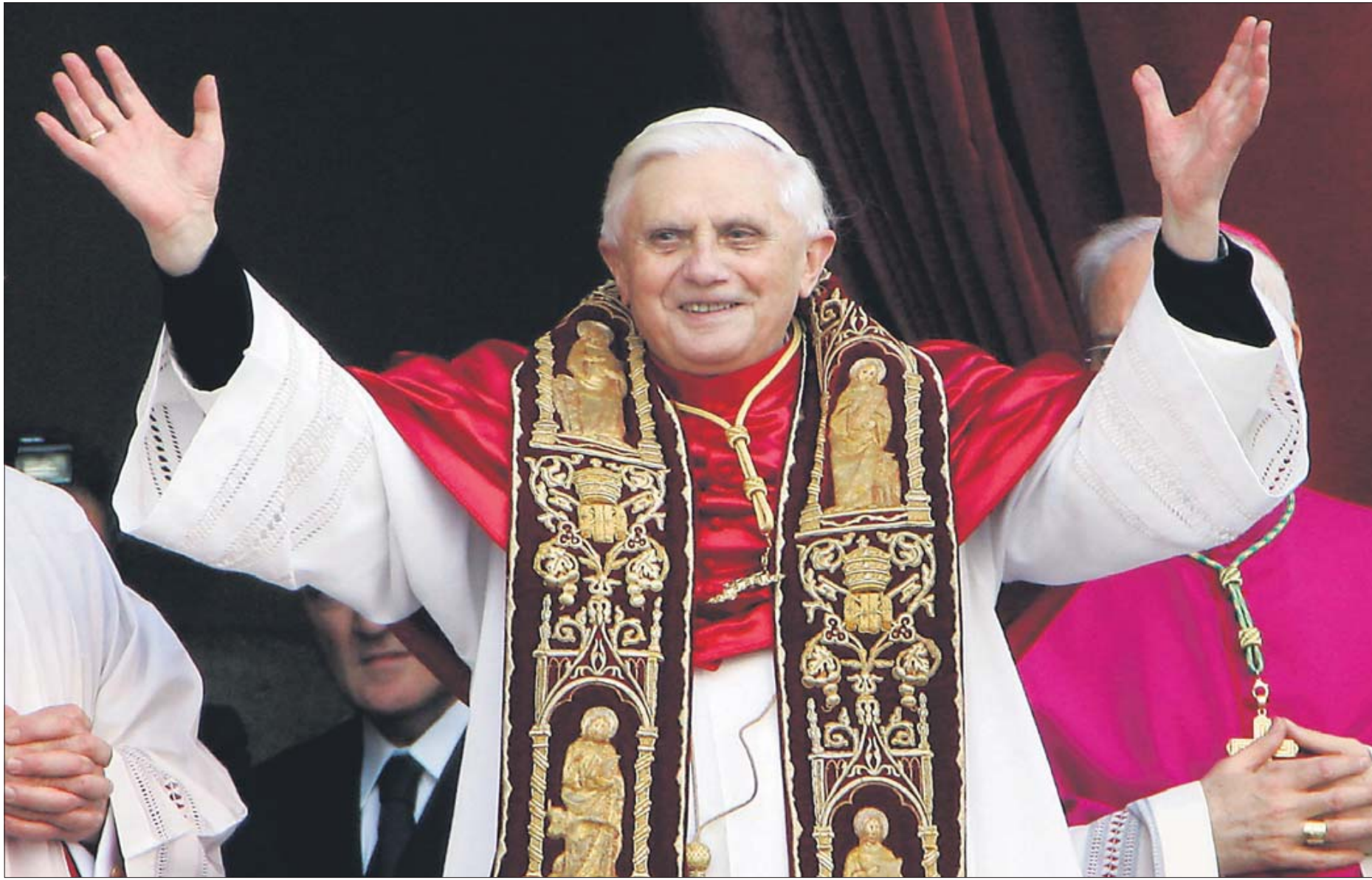
Zugemüllt waren diese Sätze bislang, irgendwo verborgen auf Hunderttausenden Papierfitzelchen, gefunden auf der Deponie der antiken ägyptischen Stadt Oxyrhynchus, lieb- und nutzlos in Schachteln aufbewahrt, in der Universität der englischen Stadt Oxford. Dreckschmiert, zerfallen, von Würmern zerfressen. Unlesbar bis dato. Dank eines neuen Multispektralverfahrens nun endlich mit Leichtigkeit lesbar. Die Entdeckung des heiligen Grals. Durch den Schmutz hindurch zur reinen Literatur. Neue Stücke, neuer Kanon, neue Schulbücher. Neue Renaissance! Und was für hochprozentige Zuwachsraten. 30 neue Zeilen Archilochos, das macht bei den bisher von ihm überlieferten 500 Zeilen sechs Prozent – wie viel müssten Grass oder Stephen King schreiben für so eine Zahl?

Aber halt, stoppt die Weberschiffchen der Imagination, diesen Höhenflug der modernen Literaturproduktion. Wollen wir das wirklich, die Überschaubarkeit der antiken Literatur und Philosophie den Vollständigkeitschimmern der klassischen Philologie opfern? Und vor allem, leitet uns nicht ein ganz anderes Wohl- und Erkenntnisinteresse? Ist das nicht viel faszinierender als jede literarische Entdeckung, was uns die Rechnungen, Einkaufszettel, Post-its, Steuererklärungen, amtlichen Schreiben, Prospekt täglich im Müll unserer Nachbarn über jene erzählen? Dass im Übrigen nichts so fest gewoben wird, dass es nicht am kommenden Tag wieder aufgedrösel werden könnte, ist eine andere Geschichte. Aber die ist nun wirklich seit Urzeiten bekannt.

Erster deutscher Pontifex seit 1523

Joseph Ratzinger neuer Papst

Früherer Erzbischof von München und Freising nennt sich Benedikt XVI. / Offenbar mit deutlicher Mehrheit gewählt



„Liebe Brüder, liebe Schwestern, nach dem großen Papst Johannes Paul II. haben die Kardinäle mich gewählt, einen einfachen, demütigen Arbeiter im Weinberg des Herrn.“ Mit diesen Worten wendet sich der neue Papst Benedikt XVI. an die mehr als hunderttausend Gläubigen auf dem Petersplatz in Rom. Foto: AFP

Rom (SZ) – Der deutsche Kardinal Joseph Ratzinger ist neuer Papst und wird den Namen Benedikt XVI. tragen. Die 115 zum Konklave versammelten Kardinäle wählten ihn am Dienstag zum Nachfolger des verstorbenen Johannes Paul II. Als Zeichen der erfolgreichen Wahl stieg am frühen Abend weißer Rauch über der Sixtinischen Kapelle auf. Zudem läuteten die Glocken im Petersdom. Das erste deutsche Oberhaupt der katholischen Kirche seit 1523, also seit 482 Jahren, sagte nach seiner Wahl vor mehr als hunderttausend Gläubigen: „Nach dem großartigen Papst Johannes Paul II. haben mich die Herren Kardinäle als einfachen, demütigen Arbeiter im Weinberg des Herrn gewählt.“ Er bat die Katholiken um ihr Gebet. Dann spendete er den Segen „Urbi et Orbi“ (der Stadt und dem Erdkreis).

Unter den Wartenden auf dem Petersplatz hatte zunächst Unsicherheit geherrscht, ob der Rauch wirklich weiß war – zumal das Glockengeläut minutenlang ausblieb. Trotzdem brachen die Menschen in Jubel aus und riefen: „Viva il Papa!“ – „Lang lebe der Papst!“ Um 18.44 Uhr trat der chilenische Kardinal Jorge Arturo Medina Estevez auf den Mittelbalkon des Petersdoms und rief die berühmten Worte: „Annuntio vobis gaudium magnum: Habemus papam“ – „Ich verkünde euch eine große Freude: Wir haben einen Papst.“ Dann nannte er den Namen Ratzingers sowie dessen Beinamen Benedikt, was „der Gesegnete“ bedeutet. Die Gläubigen begrüßten den neuen Pontifex mit Sprechchören „Benedetto, Benedetto“. In den Straßen Roms ertönte ein Hupkonzert, der Verkehr brach zusammen.

Ratzinger, der ehemals Erzbischof von München und Freising war, zeigte sich im weißen Papstgewand den jubelnden Menschen und winkte ihnen lächelnd zu. Viele

Pilger schwenkten Fahnen verschiedener Nationen oder des Vatikans. Der neue Papst sagte: „Mit der Freude des auferstandenen Herrn und dem Vertrauen auf seine ständige Hilfe werden wir voranschreiten.“ Der 78-jährige Ratzinger, der im bayerischen Markt am Inn geboren wurde, ist der 265. Pontifex der Kirchengeschichte.

Das Konklave zur Wahl eines Nachfolgers des am 2. April verstorbenen Johannes Paul II. hatte erst am Montag begonnen und war damit eines der kürzesten der Geschichte. Am Dienstagfrüh hatten

sich die Kardinäle erneut in die Sixtinische Kapelle zurückgezogen, um ein Oberhaupt für 1,1 Milliarden Katholiken weltweit zu bestimmen. Am Vormittag war zunächst noch schwarzer Rauch aus dem Schornstein aufgestiegen. Ratzinger wurde dann im vierten Wahlgang am Nachmittag gewählt, wie der Kölner Kardinal Joachim Meisner bestätigte. Der neue Pontifex erhielt offenbar deutlich mehr als die zur Zweidrittel-Mehrheit erforderlichen 77 Stimmen. Meisner berichtete, als bei der Auszählung 77 Stimmen für Ratzinger verlesen worden seien, hätten sich

die Kardinäle erhoben und applaudiert. Zu diesem Zeitpunkt seien aber noch nicht alle Stimmen ausgezählt gewesen. Wie viele zusätzliche Stimmen Ratzinger erhielt, wollte Meisner unter Verweis auf das Schweigegebot nicht enthüllen.

Experten in Rom hatten zuvor nach drei ergebnislosen Wahlgängen schon über eine Spaltung der 115 Kardinäle in zwei Lager spekuliert. Ratzinger gilt als konservativ, er dürfte die Linie von Johannes Paul II. fortsetzen, dem er seit 1981 als Präfekt der Glaubenskongregation diene. In der Messe vor der Eröffnung des Konklaves hatte er eine Anpassung des Glaubens an den Zeitgeist eine deutliche Absage erteilt und die „Diktatur des Relativismus“ verurteilt. Benedikt XVI. feiert die Messe zum Antritt seines Pontifikats am Sonntag um zehn Uhr auf dem Petersplatz, wie Vatikansprecher Joaquin Navarro-Valls mitteilte.

Seine erste Auslandsreise wird Benedikt XVI. voraussichtlich nach Köln führen. Meisner sagte, der neue Papst habe ihm zugesagt, im August zum Weltjugendtag nach Köln zu kommen. Nachdem sich der neue Papst nach Benedikt, dem Patron Europas, benannt habe, erwartet sich Meisner „interessante Impulse für Europa“. Er sehe in dem neuen Kirchenoberhaupt einen „Garanten der Kontinuität“. Meisner erinnerte an Johannes Paul II., der immer wieder gesagt habe, er könne „auf Ratzinger und seine Theologie nicht verzichten“.

In der Kirchengeschichte gab es bisher sieben deutsche Päpste, die meisten im 11. Jahrhundert. Zuletzt war vor fast 482 Jahren, also bis 1523, in den Anfängen der Reformation, Hadrian VI. Kirchenoberhaupt. Der letzte Papst, der den Namen Benedikt trug, war der Italiener Giacomo della Chiesa, der die katholische Kirche von 1914 bis 1922 führte.



Die Menschen auf dem Petersplatz jubeln, als weißer Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle die Wahl des neuen Papstes anzeigt. Foto: AP

„Eine große Ehre für unser Land“

Politiker aus dem In- und Ausland begrüßen die Wahl Ratzingers / Protestanten hoffen auf ökumenischen Fortschritt

München (SZ) – Die Wahl Joseph Ratzingers zum neuen Papst ist von zahlreichen führenden Politikern begrüßt, von Kirchenkritikern dagegen mit Skepsis aufgenommen worden. Bundeskanzler Gerhard Schröder gratulierte Ratzinger im Namen der Bundesregierung und des deutschen Volkes. Er freute sich, dass der neue Papst aus Deutschland komme, erklärte der Kanzler, „das ist eine große Ehre für unser ganzes Land“. Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber sprach von einem „historischen und einmaligen Tag für Bayern und ganz Deutschland“.

Bundespräsident Horst Köhler schrieb in einem Telegramm an Ratzinger: „Von ganzem Herzen gratuliere ich Ihnen zur Wahl zum Oberhaupt der katholischen Kirche.“ Dass ein Landsmann

Papst geworden sei, erfülle die Deutschen „mit besonderer Freude und auch mit ein wenig Stolz“. Köhler fügte hinzu: „An Sie sind große Erwartungen gerichtet. Und ich bin mir sicher, dass Sie ihnen mit großer Klugheit und Glaubensfestigkeit begegnen werden.“

Der amerikanische Präsident George W. Bush lobte „die große Weisheit und Erfahrung“, die den neuen Papst auszeichne. „Er ist ein Mann, der Gott dient“, sagte Bush in Washington. Frankreichs Staatspräsident Jacques Chirac erklärte, sein Land werde den vertrauensvollen Dialog mit dem Heiligen Stuhl fortsetzen. Dies gelte vor allem für den gemeinsamen Einsatz im Dienst des Friedens, der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Menschenwürde. UN-Generalse-

ekretär Kofi Annan erklärte, das neue Oberhaupt der katholischen Kirche verfüge über viel Erfahrung. „Die Vereinten Nationen und der Vatikan fühlen sich dem Frieden, der sozialen Gerechtigkeit, der Menschenwürde, religiösen Freiheit und dem Respekt für alle Glaubensrichtungen der Welt gleichermaßen verpflichtet“, hieß es in einer Erklärung.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) erhofft sich vom neuen Papst Fortschritte in der Ökumene. Mit Kardinal Ratzinger sei ein Papst gewählt worden, der die deutsche Situation und das ökumenische Gespräch im Land der Reformation gut kenne, erklärte der EKD-Ratsvorsitzende, Bischof Wolfgang Huber. Rowan Williams, Erzbischof von Canterbury und geistliches Oberhaupt

von weltweit 75 Millionen Anglikanern, würdigte Ratzinger als großen Theologen. Williams sagte in London, er freue sich auf die Zusammenarbeit mit Papst Benedikt XVI. und hoffe, dass sich beide Kirchen noch näher kommen könnten.

Aus Sicht des katholischen Theologen Hans Küng ist die Wahl Ratzingers eine „Riesentäuschung“ für alle Reformorientierten. Allerdings gebe der gewählte Name Benedikt XVI. Hoffnung, dass der Papst einen gemäßigten Kurs einschlage, sagte Küng, dem der Vatikan vor 25 Jahren die Lehrerlaubnis entzog. Der Paderborner Kirchenkritiker Eugen Drewermann äußerte die Befürchtung, dass „Ratzinger speziell die Divergenzen der Kirchen in Deutschland und in der Welt weiter verstärken wird“.

Außerdem in dieser Ausgabe

Kirchenspalter und Reformen	Seite 2
„Klarer Glaube nach dem Credo“	Seite 2
Erlösung durch die schnelle Botschaft	Seite 3
Der Glaubenswächter	Seite 4
Bilder aus dem Leben des Papstes	Seite 11
Gelb für die Freude	Medien
Die Heimat Benedikts XVI.	Bayern
Reaktionen aus Markt	Bayern
Von der Frauenkirche nach Rom	München

1945 – als der Krieg zu Ende ging

Die letzten 50 Tage

Zum Frieden ist es nur ein Schnitt

Die Spielfilme, die vom Zweiten Weltkrieg handeln, erzählen entweder von den Kämpfen vor dem Ende des Krieges oder von der Nachkriegszeit. Die Stunde Null hingegen ist ein dramaturgisches Problem. Das gilt für alle Filme. Eine Analyse des Filmwissenschaftlers Rainer Rother. Die Serie, Seite 15

SZ-Interview mit de Hoop Scheffer

Generalsekretär lehnt Umbau der Nato ab

Brüssel (SZ) – Nato-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer ist gegen einen Umbau des Militärbündnisses. Vor einem Treffen der Nato-Außenminister im litauischen Vilnius wies der Niederländer in einem Interview der *Süddeutschen Zeitung* den Vorstoß von Kanzler Gerhard Schröder zurück, Experten mit der Reform der Allianz zu betrauen. Der Dialog zwischen EU und USA dürfe nicht zu „irgendeinem dritten Weg“ neben der Nato führen, sondern müsse in der Allianz stattfinden. Die Nato müsse jedoch „sehr viel politischer diskutieren“ und Nähe zu EU und UN suchen. (Seite 6)

Grüne streiten heftig über Raketen-System

rrö Berlin (SZ) – Die Entscheidung der Grünen-Spitze, die Blockade des Raketenabwehr-Systems *Meads* aufzugeben, hat in der Fraktion starken Widerspruch ausgelöst. Erst nach einer langen Debatte billigten 29 der 46 anwesenden Abgeordneten eine Empfehlung an die grünen Mitglieder im Haushaltsausschuss, die Gelder für *Meads* freizugeben. (Seite 5)

EU-Kommissar Barroso unter Druck

Brüssel (SZ) – EU-Kommissionspräsident Jose Manuel Durao Barroso gerät wegen seines Gratis-Urlaubs auf Kosten eines griechischen Milliardärs zunehmend unter Druck. Europa-Abgeordnete forderten, mögliche Interessenskonflikte, die daraus entstehen können, rückhaltlos aufzuklären. (Seite 10)

Kapitalismus-Kritik löst hitzige Debatte aus

Berlin (SZ) – Die von SPD-Chef Franz Müntefering angestoßene Kapitalismuskritik hat bei der SPD eine Debatte über konkrete Maßnahmen entfacht. Die stellvertretende SPD-Vorsitzende Ute Vogt rief am Dienstag indirekt zum Boykott von Unternehmen auf, die Arbeitsplätze abbauen. Von Union und Arbeitgebern kamen scharfe Widerworte. (Seite 10)

Dax schließt unverändert

München (SZ) – An den deutschen Börsen war nach tagelanger Talflucht am Dienstag keine klare Tendenz zu sehen. Der Dax trat auf der Stelle und schloss mit 4204,61 Punkten. TecDax und MDax stiegen dagegen deutlich. Auch der Dow Jones-Index an der New Yorker Wall Street legte zu auf 10133 Punkte, ein Plus von 0,6 Prozent gegenüber dem Vortag. Der Euro kletterte bis zum späten Abend auf 1,3070/71 Dollar. (Wirtschaft)

Das Wetter

München (SZ) – Zunächst zwischen Niederrhein, Bayerischem Wald und den Alpen kräftige Regengüsse. Dank Hoch *Nicole* später von den Küsten bis zur Oder nur lockere Bewölkung. 9 bis 13 Grad. (Wetterbericht Seite 12 und Bayern)

HEUTE IN DER SZ

LEITARTIKEL Seite 4

Kanther und Konsorten
Das Urteil gegen den treulosen Ex-Minister rückt endlich die Maßstäbe zurecht. Von Hans Leyendecker

INNENPOLITIK Seite 9

Politik nach Gutsherrenart
Der Bericht des Untersuchungsausschusses zu Vetterwirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Von Johannes Nitschmann

FEUILLETON Seite 13–16

Das Kapital
Franz Müntefering und der Wortschatz des Klassenkampfs. Von Thomas Steinfeld

WIRTSCHAFT Seite 19–30

Verhältnis auf Zeit
Die Regierung will es Unternehmen leichter machen, Mitarbeiter befristet einzustellen. Von Nina Bovensiepen

SPORT Seite 31–34

Der Unglaubliche
Torwart Henning Fritz vom THW Kiel ist „Welthandballer des Jahres“.

Medien, TV- und Radioprogramm 17–18
Wissen36
Mobiles Leben58
Schach/Theater/Kino22/45/46
Familienanzeigen35, 42
12 Seiten Immobilien-/Miet-/Kfz-Markt

Umfang dieser Ausgabe: 60 Seiten M

Süddeutsche Zeitung, Sendlinger Straße 8, 80331 München / Redaktion: Tel. 089/2183-0, Fax 2183-787 / Anzeigen: Tel. 089/236080, Fax 2183-795 / Abo-Service: Tel. 0180/5455900 Internet: http://www.sueddeutsche.de

